Rathauschau

Freitag, 16. Oktober 2009 Ausgabe 198

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise		2
В	ürgerangelegenheiten	3
M	Meldungen	
>	Gelungener Auftritt auf der Expo Real 2009	4
>	Sportentwicklungsplanung für die Stadtregionen Ramersdorf und	
	Berg-am-Laim: Erste Ergebnisse	5
>	Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 6	6
>	Diskussion "Zweiter S-Bahn-Tunnel oder Südring?"	7
>	Wohltätigkeitskonzert im Käthe-Kollwitz-Gymnasium	8
>	Künstlerhaus Villa Waldberta bei den Baskischen Literaturtagen	8
>	Kartenvorverkauf für "Zwiefachen-Tanzfest"	10
>	Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche	10
В	austellen aktuell	11
Α	Antworten auf Stadtratsanfragen	
>	Steuertricks bei der Flughafen-Firma CAP – Was wusste die Stadt?	12
>	Zweitwohnungsteuer trotz Residenzpflicht?	14
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat		

Terminhinweise

Wiederholung

Samstag, 17. Oktober, 21.30 Uhr, Rathaus

Oberbürgermeister Christian Ude spricht Grußworte zum Rathaus-Clubbing "18.jetzt" und steht anschließend zusammen mit Deutschlands jüngstem Bürgermeister, Michael Adam aus Bodenmais, den Jugendlichen an 20 vernetzten Rechnern zum Live-Chat zur Verfügung.

Montag, 19. Oktober, 10 Uhr, Rathaus, Zimmer 109

Stadtkämmerer Dr. Ernst Wolowicz stellt im Rahmen einer Pressekonferenz den Entwurf für den 2. Nachtragshaushalt 2009 vor.

Montag, 19. Oktober, 12 Uhr,

Rathaus, Amtszimmer des Oberbürgermeisters, Raum 293

Annemieke van Dam, die Kaiserin Elisabeth ("Sissi") im gleichnamigen Musical im Deutschen Theater München, fährt standesgemäß mit der Kutsche im Innenhof des Rathauses vor und wird anschließend von Oberbürgermeister Christian Ude in seinem Amtszimmer empfangen. Anschließend steht sie für Interviews zur Verfügung.

Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung

Montag, 19. Oktober, 12.30 Uhr, Rathaus, Amtszimmer des Oberbürgermeisters, Raum 293

Oberbürgermeister Christian Ude empfängt zusammen mit Baureferentin Rosemarie Hingerl und Dr. Josef Tress in Vertretung von Stadtschulrätin Elisabeth Weiß-Söllner die Preisträgerinnen und Preisträger des Kreativwettbewerbs "Rein. Und sauber". Der Wettbewerb ist ein wichtiger Bestandteil der vom Stadtrat beschlossenen und im November 2007 gestarteten Öffentlichkeitskampagne "Rein und sauber. München unsere Stadt". Münchner Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis 18 Jahren waren aufgefordert, das Thema Sauberkeit in der Stadt kreativ umzusetzen. Am 26. August traf eine Jury, bestehend aus Vertretern der Landeshauptstadt München (Baureferat und Schulreferat) sowie der beteiligten Firmen Ströer Deutsche Städte Medien GmbH und Marketing Freiraum, eine engere Auswahl an 26 Arbeiten, von denen schließlich neun Arbeiten prämiert wurden. Alle Arbeiten der engeren Wahl werden vom 11. bis 20. November, montags bis freitags von 8 bis 20 Uhr, in der Halle des Technischen

Rathauses ausgestellt. Die Gewinnermotive der drei Alterskategorien werden zusätzlich vom 19. bis 28. Januar 2010 auf rund 600 Litfass-Säulen in München zu mehr Umweltbewusstsein aufrufen.

Wiederholung

Montag, 19. Oktober, 19 Uhr, Saal des Alten Rathauses

Oberbürgermeister Christian Ude empfängt neue deutsche Staatsbürgerinnen und Staatsbürger zu einem Stehempfang mit internationalem Buffet. Im Foyer informiert der "Markt der Möglichkeiten" zum Thema "Aktiv Stadt gestalten – machen Sie mit! Engagieren Sie sich!". Für die kleinen Gäste steht ein Kinderbuffet bereit. Das musikalische Rahmenprogramm gestaltet die Gruppe "Konnexion Balkon".

Dienstag, 20. Oktober, 11 Uhr, Tierpark Hellabrunn

Bürgermeisterin Christine Strobl macht den ersten Spatenstich anlässlich des Neubaus der Eisbärenanlage im Münchener Tierpark Hellabrunn. Da die bisherige Eisbärenanlage aus den 70er Jahren deutlich in die Jahre gekommen ist, hat ein Team von Experten ein Konzept ausgearbeitet, wie die neue Anlage, nach Vorbild des natürlichen Verbreitungsgebietes der Eisbären, umgestaltet werden soll. Die neue Anlage wird den Bedürfnissen der Tiere angepasst und orientiert sich an der natürlichen Heimat der Tiere, den Polarregionen rund um den Nordpol.

Mittwoch, 21. Oktober, 9.15 Uhr, Burgstraße 4, Besprechungsraum 200, 2. Stock

Plenumssitzung des Seniorenbeirates der Landeshauptstadt München. Auf der Tagesordnung steht u.a. der Vortrag "Die Arbeit des Behindertenbeauftragten" des städtischen Behindertenbeauftragten Oswald Utz.

Bürgerangelegenheiten

Freitag, 23. Oktober, 14 bis 15 Uhr

Telefonische Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt - Lehel) mit dem Vorsitzenden Wolfgang Püschel, Telefon 22 80 26 76.

Meldungen

Gelungener Auftritt auf der Expo Real 2009

(16.10.2009) Das Interesse am Auftritt der Landeshauptstadt München zusammen mit 24 Partnern aus der Immobilienwirtschaft auf der Expo Real war auch in diesem Jahr sehr groß. 12.800 Besucherinnen und Besucher kamen vom 5. bis 7. Oktober zum München-Stand und zum Auftritt des Marktplatzes München in der Neuen Messe München. Wirtschaftsreferent Dieter Reiter schätzt die Expo Real als erfolgreiche Arbeitsmesse, um Kontakte zu knüpfen, zu pflegen und Geschäfte abzuschließen. "Die Expo Real ist außerdem eine der wichtigsten Veranstaltungen für den Messeplatz München." Die 12. Internationale Fachmesse Expo Real hatte insgesamt 35.000 Teilnehmer. Erwartungsgemäß verzeichnete sie infolge der Finanz- und Wirtschaftskrise mit rund 21.000 Fachbesuchern aus 73 Ländern einen Rückgang um 15 Prozent. Neben den Besuchern waren die ausstellenden Unternehmen mit 14.750 Repräsentanten auf der Messe vertreten.

Auch die Politik dokumentierte ihr Interesse an der Expo Real, u.a. besuchten die Stadträte Alexander Reissl, Andreas Lotte und Mario Schmidbauer als Delegation des Wirtschaftsausschusses den Münchner Stand. Bayerns Wirtschaftsminister Martin Zeil informierte sich im Rahmen seines Messerundgangs am 5. Oktober am Münchner Stand.

Ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm informierte über die präsentierten Projekte, über die Europäische Metropolregion München und über die Zukunftsperspektiven des Münchner Immobilienmarktes. Im Marktplatz München diskutierten Vertreter der Kernpartner Bayerische Bau- und Immobiliengruppe, BayernLB, KG Allgemeine Leasing und der Landeshauptstadt München über die Bedeutung von Zertifikaten für nachhaltiges Bauen und die Ergebnisse einer von der BayernLB beauftragten Studie zur Entwicklung der Immobilienmärkte der Zukunft.

Sieben herausragende städtebauliche Projekte wurden am München-Stand vorgestellt. Das "Schwabinger Tor" bildet zwischen Leopoldstraße und Berliner Straße ein neues Zentrum. Die Planungen sehen auf 42.000 Quadratmetern Fläche im Münchner Norden ein Quartier zum Einkaufen, Arbeiten und Wohnen mit hoher urbaner Aufenthaltsqualität vor. Mit "88north" entsteht direkt an der Riesstraße ein Komplex der nach seiner Fertigstellung im Jahr 2011 auf sieben Geschossen rund 40.000 Quadratmeter Bürofläche und damit Raum für 1.400 Arbeitsplätze bietet. Aurelis realisiert im neuen Stadtquartier "Am Hirschgarten" auf rund 270.000 Quadratmetern Bruttogeschossfläche einen Mix aus Wohnen, Arbeiten

und Einkaufen. Das städtebauliche Ensemble "Quartier Icade Premier" am Arnulfpark in München erhielt auf der Expo Real die Vor-Zertifizierung mit Gold nach DGNB (Deutsche Gesellschaft für nachhaltiges Bauen). Insgesamt entstehen auf diesem zwei Hektar großen Areal vier Gebäude mit 65.000 Quadratmetern Bruttogeschossfläche.

Die Stadtwerke München stellten ihre Pläne für das Gelände des ehemaligen Straßenbahnbetriebshofes der Stadtwerke München (SWM) vor. Dort entwickeln sie ein neues, lebendiges Stadtquartier im Münchner Südwesten. Im Süden Münchens bietet das Projekt "Perlacher Tor" einen interessanten Mix aus Wohnen und Arbeiten. Auf dem Areal werden in einem ersten Abschnitt Bürobauten mit einer Geschossfläche von 76.000 Quadratmetern und etwa 300 attraktive, familienfreundliche Wohneinheiten errichtet. Der Flughafen informierte zum Thema Infrastruktur.

Dieter Reiter: "Der Münchner Gewerbeimmobilienmarkt bietet nach Ansicht der Experten durch sein stabiles wirtschaftliches Fundament und durch die breitgefächerte Wirtschaftstruktur mittelfristig weiterhin sehr gute Aussichten. Die Isarmetropole zieht weiterhin Entwickler, Investoren und Interessenten gleichermaßen an."

Weitere Informationen zum Auftritt der Landeshauptstadt auf der Expo Real unter www.muenchen-exporeal.de sowie zur Expo Real unter www.exporeal.net.

Sportentwicklungsplanung für die Stadtregionen Ramersdorf und Berg-am-Laim: Erste Ergebnisse

(16.10.2009) Zu Beginn des Jahres 2008 fiel der Startschuss für die Sportentwicklungsplanung 2010 in München. Die Stadtregionen Ramersdorf und Berg am Laim starteten im April 2009 mit einer Arbeitsgruppe in die konkrete Planungsphase für ihr Gebiet. Die Ergebnisse dieses Prozesses werden nun bei einer Abschlussveranstaltung am Donnerstag, 22. Oktober, vorgestellt und diskutiert. Das Schul- und Kultusreferat lädt dazu alle interessierten Bürgerinnen und Bürger ein in das Technische Rathaus (Baureferat), Friedenstraße 40, Zimmer 0.409. Beginn ist um 19 Uhr.

Geladene Gäste der Veranstaltung sind die Vorsitzenden der Bezirksausschüsse 14 und 16 sowie Vertreterinnen und Vertreter der örtlichen Sportvereine, der sozial tätigen Organisationen und der Kirchen sowie die Leiterinnen und Leiter der Schulen und Kindertagesstätten in der Stadtregion. Ziel der Sportentwicklungsplanung 2010 ist es, München als sport- und bewegungsfreundliche Stadt weiterzuentwickeln, die für die Bürgerinnen und Bürger aller Alterstufen und in unterschiedlichen Lebensbereichen Gelegenheiten für körperliche Aktivitäten bietet. Das Projekt wird wissen-

schaftlich begleitet vom Institut für Sportökonomie und Sportmanagement der Deutschen Sporthochschule Köln unter der Leitung von Professor Dr. Christoph Breuer und begann 2008 mit einer Bevölkerungsumfrage zum Sportverhalten der Münchner Bürgerinnen und Bürger. Befragt wurden insgesamt 10.000 Personen per Telefon. Parallel dazu erfolgte eine Bestandsaufnahme von Sporträumen, Sportanbietern und Sportangeboten im Münchner Stadtgebiet (erste Projektphase). Anhand der analysierten Ergebnisse wird die Stadt München vor dem Hintergrund des demografischen Wandels (Alterung, Kinderrückgang, Internationalisierung) eine neue gesamtstädtische als auch regionalbezogene Sportentwicklungsplanung für den Zeitraum 2010 - 2018 erstellen. Konkret bedeutet dies zu definieren, welche Sportangebote von 2010 - 2018 als wachsend oder rückgängig einzustufen sind wie sich demnach der Bedarf an dafür nötiger Sportinfrastruktur bis 2018 gestaltet. Je nach Stadtteil kann dieses Ergebnis unterschiedlich ausfallen.

Mit der Abschlussveranstaltung der Kooperativen Planung in der Region Ramersdorf - Berg am Laim ist die zweite Projektphase im Sportentwicklungsprozess zu Ende gegangen. Es galt, in enger Zusammenarbeit mit allen Verantwortlichen und am Sport Interessierten konkrete Planungen und Maßnahmen vorzubreiten, die die Bedürfnisse der Bevölkerung in diesem Gebiet sinnvoll berücksichtigen.

Mit einem Stadtratsbeschluss soll 2010 ein Gesamtkonzept zur Sportentwicklungsplanung in München verabschiedet werden. Weitere Informationen erteilt das Sportamt München unter der Telefonnummer 233-32129 oder 233-32141.

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 6

(16.10.2009) In Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 6 (Sendling) lädt Bürgermeisterin Christine Strobl am Donnerstag, 29. Oktober, 19 Uhr, in die Dreifachturnhalle an der Gaißacher Straße 8, 81371 München, zu einer Bürgerversammlung des 6. Stadtbezirkes ein.

Zu Beginn der Versammlung informieren Bürgermeisterin Christine Strobl und Günter S. Pelkowski, Bezirksausschussvorsitzender, über den Stadtbezirk. Die Leitung der Versammlung übernimmt Bürgermeisterin Christine Strobl.

Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:

- 1. Neugestaltung des Harras
- 2. Einführung des Parkraummanagements in Sendling
- 3. Neuer Mieterbeirat
- 4. Benennung einer Grünfläche in "Sigi-Sommer-Platz"
- 5. Neubau des Sozialbürgerhauses in der Meindlstraße

- 6. Notquartier für minderjährige Flüchtlinge
- 7. Nachqualifizierung und Revision der Denkmalliste
- 8. Erhalt der Markthallen München in Sendling
- 9. Neues Domizil für die freie Turnerschaft München-Süd
- 10. Bauvorhaben Sendlinger Dreieck MK5 und MK6
- 11. Sanierung von Bezirkssportanlagen
- 12. Mittagsbetreuung an der Gotzinger Schule
- 13. Schulprobleme in Sendling allgemein

Alle Besucher der Bürgerversammlung, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.

Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle Süd der Bezirksausschüsse 6, 7, 8 und 19, Implerstraße 9, 81371 München, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls kann in der Geschäftsstelle die Stellungnahme des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zu den Anträgen eingesehen werden.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat-Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat-Straßenverkehr, Münchner Verkehrsgesellschaft-Öffentlicher Nahverkehr, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Günter S. Pelkowski.

Diskussion "Zweiter S-Bahn-Tunnel oder Südring?"

(16.10.2009) Tunnel oder Südring? Die Frage, wie man das überlastete Münchner S-Bahnnetz zukunftsfähig macht, ist das Thema der nächsten Veranstaltung in der Reihe "Stadtgespräche" der Münchner Volkshochschule. Die Variante Südring scheint endgültig vom Tisch zu sein. Wie vorab bekannt wurde, bestätigt ein neues vom Freistaat in Auftrag gegebenes Gutachten die Linie der Befürworter des zweiten S-Bahn-Tunnels, wonach der Tunnel die kostengünstigere und effizientere Lösung ist. Wie geht es nun weiter? Werden die Tunnelgegner weiter Widerstand gegen das Projekt leisten? Sind Zwischenlösungen denkbar? Was sind die nächsten Planungs- und Realisierungsschritte?

Über diese Fragen diskutieren auf Einladung der Münchner Volkshochschule die Stadträte Alexander Reissl (SPD) und Sabine Nallinger (Bündnis 90/Die Grünen), der verantwortliche Projektleiter der Deutschen Bahn, Albert Scheller, sowie Andreas Barth von Pro Bahn und Ingeborg Michelfeit

von der Bürgerinitiative Tunnelaktion. Die Veranstaltung findet im Rahmen der Reihe "Stadtgespräche – Debatten am Markt" am Montag, 19. Oktober, um 19 Uhr im Theresiensaal des Wirtshauses "Der Pschorr" am Viktualienmarkt statt. Moderation Marco Eisenack. Der Eintritt (Kursnummer BM 1) ist frei. Nähere Informationen unter der Rufnummer 4 80 06-62 20, siehe auch unter www.mvhs.de

Wohltätigkeitskonzert im Käthe-Kollwitz-Gymnasium

(16.10.2009) Am Mittwoch, 21. Oktober, findet im Rahmen einer Schulveranstaltung für die Schülerinnen und Schüler des Städtischen Käthe-Kollwitz-Gymnasiums ein Wohltätigkeitskonzert der international bekannten Band "LaBrassBanda" statt. Mit dem Konzert möchten die Band-Mitglieder gemeinsam mit den verantwortlichen Lehrkräften der Schule auf den vor zwölf Jahren von Jutta Speidel gegründeten Wohltätigkeitsverein "Horizont e. V." aufmerksam machen und diesen unterstützen. Im Rahmen des Konzerts wird die Arbeit des Vereins, der sich sowohl um obdachlos gewordene Mütter als auch um Mütter und Kinder als Gewaltopfer kümmert, vorgestellt. Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, Fragen zur Arbeit des Vereins zu stellen. Außerdem wird ihnen eine Organisation vorgestellt, an die sich Betroffene oder Freunde Betroffener wenden können. Die Veranstaltung fördert auf diese Weise nicht nur die musikalische Bildung, sondern leistet auch einen Beitrag zur Werteerziehung. Die Jugendlichen lernen bei sozialen Problemen im eigenen Umfeld hinzusehen und erhalten Hintergrundinformationen, um Betroffenen im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu helfen. Weitere Auskünfte an der Schule erteilt Jürgen Morgenstern unter Telefon 01 76-27 24 42 13.

Künstlerhaus Villa Waldberta bei den Baskischen Literaturtagen

(16.10.2009) Vom 13. bis 28. Oktober veranstaltet das Instituto Cervantes baskische Literaturtage. Da die Villa Waldberta, das internationale Künstlerhaus der Landeshauptstadt München, zu Gast bei den baskischen Literaturtagen ist, sind derzeit zwei Schriftsteller aus dem Baskenland als Stipendiaten in der Villa Waldberta. Juan Kruz Igerabide und Harkaitz Cano werden dreimal in München zu hören und zu sehen sein, eine weitere Veranstaltung findet in Feldafing in der Villa Waldberta statt.

Dichterlesung baskische Lyrik

Harkaitz Cano studierte zunächst Jura, bevor er sich auf das Schreiben konzentrierte. Juan Kruz Igerabide widmet sich seit jeher der Literatur, vor allem dem Kinder- und Jugendbuch und ist auch wissenschaftlich in dem Bereich tätig. Als Träger des Premio Euskadi de Literatura gehören beide

zu den wichtigsten Vertretern der gegenwärtigen baskischen Lyrik. Nach ihrem mehrwöchigen Aufenthalt im Internationalen Künstlerhaus Villa Waldberta werden sie aus ihren Werken lesen und das Publikum wird feststellen können, ob das oberbayerische Umfeld Spuren darin hinterlassen hat. Professor Horst Weich wird das Gespräch am Dienstag, 20. Oktober, um 19.30 Uhr im Instituto Cervantes (Marstallplatz 1) moderierend begleiten. Eintritt: 5 Euro, ermäßigt 4 Euro. Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der Ludwig-Maximilians-Universität München, der Stiftung Lyrik Kabinett und der Deutsch-Hispanischen Gesellschaft statt.

Lyrikgespräch über baskische Dichtung

Professor Horst Weich vom Institut für Romanische Philologie in München lädt die baskischen Dichter Harkaitz Cano und Juan Kruz Igerabide zu einem Gespräch über die aktuelle Situation der baskischen Lyrik ein. Ibon Zubiaur, Direktor des Instituto Cervantes München, wird einführend über historische und politische Hintergründe der baskischen Dichtung informieren. Das Lyrik-Kabinett in der Amalienstraße 83a ist am Mittwoch, 21. Oktober, um 17 Uhr Gastgeber dieses in spanisch, baskisch und deutsch geführten Gesprächs. Der Eintritt ist frei. In Zusammenarbeit mit der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Baskischer Heimatabend mit Poesie & Musik

In der Villa Waldberta in Feldafing finden in loser Folge immer wieder Heimatabende der etwas anderen Art statt. Diesmal trifft die Poesie der Musik auf die Poesie der Sprache, trifft ein Akkordeon-Duo auf ein Literatur-Duo. In der Berliner Staatsoper sind die beiden baskischen Akkordeon-Spieler Iñaki Alberdi und Íñigo Aizpiolea ebenso gefragt wie in Moskau oder Peking. Iñaki Alberdi hat in Hondarribia, Moskau und Helsinki studiert, wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet und trat als Solist weltweit mit Orchestern und Ensembles auf. Auch Ínigo Aizpiolea kann mit seinen 31 Jahren bereits auf eine beachtliche Solistenkarriere zurückblicken. In ihrem Bestreben, das Repertoire für Akkordeon-Duos ständig zu erweitern, befassen sie sich auch mit Komponisten wie Karlheinz Stockhausen oder Igor Stravinsky. In der beschaulichen Atmosphäre des Internationalen Künstlerhauses Villa Waldberta am Starnberger See werden sie vor allem Stücke aus der spanischen klassischen Moderne spielen. Die beiden aktuellen Stipendiaten Juan Kruz Igerabide und Harkaitz Cano antworten mit ihrer Dichtung. Die Villa Waldberta (Feldafing, Höhenbergstraße 25) ist gut mit der S-Bahn erreichbar, dann zehn Minuten Fußweg vom Bahnhof Feldafing, Wegbeschreibung unter www.villa-waldberta.de. Der Abend beginnt am Donnerstag, 22. Oktober, um 19 Uhr. Der Heimatabend findet in Zusammenarbeit mit der Deutsch-Hispanischen Gesellschaft und dem Instituto Cervantes München statt.

Runder Tisch: Sprache und Geschichte

Als einzige prä-indoeuropäische Sprache im Westen hat das Baskische zwischen zwei Weltsprachen als mündliche Überlieferung fast ohne literarische Tradition bis ins 20. Jahrhundert überlebt und wurde erst vor drei Jahrzehnten normiert. Der Versuch eine moderne Sprache zu erschaffen, steht in fruchtbarer Spannung mit den lebendigen aber schwindenden Dialekten. Kann die junge baskische Literatur Brücken bauen in einer Gesellschaft, die sie dringend braucht? Kann Sprachschöpfung frei von nationalistischem Gedankengut funktionieren? Über solche und ähnliche Fragen diskutieren am Mittwoch, 28. Oktober, um 19 Uhr die baskischen Dichter Harkaitz Cano und Juan Kruz Igerabide, Jon Kortazar (Philologe und Literaturkritiker) Lu, dger Mees (Professor für zeitgenössische Geschichte, Universidad del País Vasco) und Ibon Zubiaur (Direktor des Instituto Cervantes München) im Bibliothekssaal des Historischen Kollegs, Kaulbachstraße 15. Moderation: Professor Martin Baumeister in spanisch und deutsch. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen: Sabine Gottstein, Instituto Cervantes München, Telefon 89 74 67 93, sabine@gottsteinconsulting.com, www.cervantes-muenchen.de

Kartenvorverkauf für "Zwiefachen-Tanzfest"

(16.10.2009) Das Kulturreferat und die Schule für Bayerische Musik laden am Samstag, 7. November, 19 Uhr, zum "Zwiefachen-Tanzfest" mit der Regensburger Wirtshausmusik und der Aichacher Bauernmusi in den Alten Rathaussaal ein. Die Tanzleitung haben Katharina und Wolfgang A. Mayer. Der Kartenvorverkauf beginnt am Montag, 19. Oktober. Karten zu 10 Euro sind bei der Schule für Bayerische Musik, Mauerkirchnerstraße 52, Telefon 98 88 87, in der Stadt-Information im Rathaus (Marienplatz 8) und an der Abendkasse erhältlich. Die Informationen sind im Internet auch unter www.muenchen.de/volkskultur abrufbar.

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche Dienstag, 20. Oktober

9.30 Uhr Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft -

Kleiner Sitzungssaal

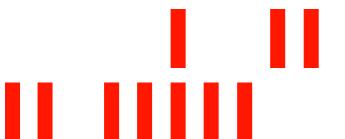
Mittwoch, 21. Oktober

14.00 Uhr Verwaltungs- und Personalausschuss -

Großer Sitzungssaal

Donnerstag, 22. Oktober

9.30 Uhr Kulturausschuss – Großer Sitzungssaal9.30 Uhr Kommunalausschuss – Kleiner Sitzungssaal



Baustellen

Freitag, 16. Oktober 2009

Fischer-von-Erlach-Straße (Laim)

Die Stadtwerke verlegen mehrere Spartenhausanschlüsse für Fernwärme und Wasserversorgung.

Von 20. Oktober bis Mitte November 2009

ist in der Fischer-von-Erlach-Straße eine Einbahnregelung Richtung Norden eingerichtet und die Zufahrt von der Agnes-Bernauer-Straße ist gesperrt.

Türkenstraße / Theresienstraße (Maxvorstadt)

Das Baureferat stellt für die Münchner Verkehrsgesellschaft, eine neue barrierefreie Haltestelle für die Buslinie 100 her und führt einen Kreuzungsumbau durch.

Von 20. Oktober bis Mitte November 2009

sind im Kreuzungsbereich die Fahrspuren reduziert und in der Theresienstraße ist zwischen Amalienstraße und Türkenstraße eine Einbahnregelung Richtung Westen eingerichtet.

Schönstraße / Alemannenstraße (Untergiesing - Harlaching)

Das Baureferat führt einen Umbau der Buswendeanlage und eine Fahrbahnsanierung durch.

Von 20. Oktober bis Mitte Dezember 2009

ist in der Schönstraße zwischen Brehmstraße und Siebenbrunner Straße eine Wechselverkehrsregelung mit Baustellenampel eingerichtet.

Rosenheimer Straße (Ramersdorf)

Das Baureferat führt zwischen Autobahnende A8 / Innsbrucker Ring und Kirchseeoner Straße eine Fahrbahnsanierung durch.

Von 19. Oktober bis Anfang November 2009

steht in beiden Fahrtrichtungen jeweils nur die Hälfte des Fahrspurangebotes zur Verfügung.

Informationen zu laufenden Baumaßnahmen mit Verkehrseinschränkungen finden Sie im Internet unter http://www.muenchen.de/baustellen

Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 16. Oktober 2009

Steuertricks bei der Flughafen-Firma CAP – Was wusste die Stadt? Anfrage Stadtrat Hans Podiuk (CSU) vom 14.10.2009

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 14.10.09 führten Sie als Begründung aus: "Nach bekannt werden der Steuertricks bei der Flughafen-Firma CAP war der Münchner Oberbürgermeister einer der Ersten, der sich zu Wort gemeldet und wortgewaltig Aufklärung vom Bayerischen Finanzminister verlangt hatte (s. Rathaus Umschau vom 09.10.2009). Nun berichtet die heutige Presse von einem Fachgutachten, das die beschuldigte Firma CAP vorab hat erstellen lassen. Dieses Gutachten wurde – ebenso wie alle Protokolle der Aufsichtsratssitzungen aller Flughafen-Töchter – allen Eigentümern, also auch der Stadt, zugeleitet. Damit hatte demnach die Stadt Kenntnis der von Ude angeprangerten Machenschaf-

Die in Ihrer Anfrage gestellte Frage kann wie folgt beantwortet werden:

Frage:

ten."

Warum hat der Oberbürgermeister am 09.10.2009 medienwirksam via Rathaus Umschau Aufklärung über einen Vorgang verlangt, über den die Stadt längst informiert war?

Antwort:

Herr Oberbürgermeister Ude hat in seinem Schreiben vom 08.10.2009 an den Aufsichtsratsvorsitzenden der FMG, Herrn Staatsminister Georg Fahrenschon, gefordert, dass die Prüfung der Frage, ob Lohnbestandteile tatsächlich über andere Firmen ausbezahlt wurden, um Steuern und Sozialabgaben in *unzulässiger* Weise zu kürzen, sofort veranlasst werden müsse und im Wege der Gesellschafteranweisung dafür Sorge zu tragen sei, dass *Hinterziehungen von Steuern und Sozialabgaben* mit sofortiger Wirkung unterbleiben. Außerdem bat Herr Oberbürgermeister um Anberaumung einer Sondersitzung des Aufsichtsrats, sobald über das Ergebnis der Prüfung und die Reaktion der FMG als Gesellschafterin der CAP Flughafen München Sicherheits-GmbH berichtet werden kann.

Dieses Vorgehen entspricht dem pflichtgemäßen Handeln eines Aufsichtsratsmitglieds, das von Ermittlungen von Staatsanwaltschaft, Zoll und Steuerfahndung bei einer Konzerntochter erfährt.

An der CAP ist die Flughafen München GmbH (FMG) zu 76,1 Prozent und die Securitas Flugservices GmbH zu 23,9 Prozent beteiligt. Die mittelbare Beteiligung der Stadt München an der CAP beträgt somit 17,5 Prozent. In den Satzungen der Beteiligungsgesellschaften ist geregelt, für welche Angelegenheiten jeweils die Geschäftsführung, der Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung zuständig sind. Nach der Satzung der FMG werden bestimmte wesentliche Angelegenheiten der FMG-Beteiligungsgesellschaften im Aufsichtsrat bzw. der Gesellschafterversammlung der FMG behandelt. Hierzu gehört u.a. das strategische Controlling der Unterbeteiligungsgesellschaften, über deren wirtschaftliche Entwicklung regelmäßig berichtet wird. Die übrigen Angelegenheiten werden in den Aufsichtsgremien der Unterbeteiligungen behandelt. Die Stadt München ist nicht im Aufsichtsrat der CAP vertreten. Protokolle der Aufsichtsratssitzungen der Unterbeteiligungen werden den Gesellschaftern der FMG zur Kenntnis übersandt. Diesen Unterlagen lässt sich entnehmen, dass sich der Aufsichtsrat der CAP mit dem Thema "geringfügige Beschäftigungsverhältnisse" befasst hat und im Jahr 2004 ein externes Rechtsgutachten eingeholt wurde, das zu dem Ergebnis kam, es liege in steuerlicher und sozialversicherungsrechtlicher Hinsicht kein Verstoß gegen Gesetze und Vorschriften vor.

Hieraus kann in keiner Weise geschlossen werden, die Stadt München habe Kenntnis der von Oberbürgermeister Ude "angeprangerten Machenschaften", d.h. Hinterziehung von Steuern und Sozialabgaben, gehabt. Selbstverständlich ist nun aber angesichts der von der Staatsanwaltschaft erhobenen Vorwürfe zu prüfen, ob das damalige Rechtsgutachten falsch war, sich die Praxis bei der CAP zwischenzeitlich geändert hat oder neue Rechtsanforderungen vorliegen. Diese Aufklärung sollte so schnell wie möglich erfolgen, dies zu fordern, ist Aufgabe des Aufsichtsrats der FMG.

Ich hoffe, dass ich Ihre Frage hiermit zufriedenstellend beantworten konnte.

Zweitwohnungsteuer trotz Residenzpflicht?

Anfrage Stadträte Hans Dieter Kaplan und Alexander Reissl (SPD) vom 14.10.2009

Antwort Stadtkämmerer Dr. Ernst Wolowicz:

Die gestellten Fragen beantworte ich nach § 68 Geschäftsordnung des Stadtrates wie folgt:

Einleitend ist festzustellen, dass die Bescheide der Landeshauptstadt in dem in der Anfrage zitierten Gerichtsverfahren in beiden Instanzen (Verwaltungsgericht und Verwaltungsgerichtshof) uneingeschränkt bestätigt wurden. Der im zitierten Presseartikel erweckte Eindruck, dass bestimmte Personen oder Berufsgruppen privilegiert behandelt würden, ist ebenso falsch (s.u.) wie die Aussage, dass keinerlei Kontrollen stattfänden.

Frage 1:

Welche Befreiungstatbestände gibt es für die Zweitwohnungsteuer?

Antwort:

1. In der Satzung über die Erhebung der Zweitwohnungsteuer sind folgende Befreiungstatbestände enthalten:

Als Zweitwohnungen gelten nicht

- Wohnungen, die von öffentlichen oder gemeinnützigen Trägern zu therapeutischen Zwecken oder für Erziehungszwecke zur Verfügung gestellt werden,
- Wohnungen in Alten-, Altenwohn- und Pflegeheimen, Einrichtungen zur vorübergehenden Aufnahme pflegebedürftiger Personen und ähnliche Einrichtungen,
- Wohnungen, die verheiratete und nicht dauernd getrennt lebende Personen aus beruflichen Gründen in der Landeshauptstadt München innehaben, wenn sich die Hauptwohnung der Eheleute außerhalb der Landeshauptstadt München befindet. Auch beruflich bedingte Zweitwohnungen unterliegen grundsätzlich der Zweitwohnungsteuer. Eine Ausnahme gibt es lediglich für beruflich bedingte Zweitwohnungen von Verheirateten, die nicht dauerhaft getrennt leben.

Das Bundesverfassungsgericht hat im Oktober 2005 beschlossen, dass deren Zweitwohnungen nicht besteuert werden dürfen. In der Satzung ist dieses Urteil berücksichtigt (so genanntes "Ehegattenprivileg").

Hinweis: Eine generelle Ausnahme für beruflich bedingte Zweitwohnungen würde nach einem Beschluss des Bundesverfassungsgerichts vom 06.12.1983 den Gleichheitsgrundsatz des Art. 3 Abs. 1 des Grundgesetzes verletzen und ist daher nicht zulässig. Entsprechendes gilt für die generelle Befreiung bestimmter Berufsgruppen.

2. Einkommensgrenze seit Januar 2009

Mit Gesetz vom 22.7.2008 hat der Bayerische Landtag den Art. 3 Abs. 3 des Kommunalabgabengesetzes dahin geändert, dass Zweitwohnungsteuerpflichtige, deren Einkommen bestimmte Grenzen nicht übersteigt, auf Antrag von der Zweitwohnungsteuer befreit werden können. Die Neuregelung trat am *1.1.2009* in Kraft und gilt erstmals für das Zweitwohnungsteuerjahr *2009*. Die Befreiung von der Zweitwohnungsteuer ist dann zu gewähren, wenn die Summe der positiven Einkünfte des bzw. der Steuerpflichtigen im vorletzten Jahr vor dem Entstehen der (Zweitwohnung-)Steuerpflicht *25.000* Euro, bei nicht dauernd getrennt lebenden Ehegatten oder Lebenspartnern *33.000* Euro nicht überschritten hat.

Frage 2:

Wie viele Personen sind dadurch befreit?

Antwort:

Seit Einführung der Zweitwohnungsteuer wurden dadurch 9.557 Ausnahmetatbestände gewährt (Stand 14.10.2009).

Frage 3:

Ist der Notar, von dem in dem Artikel die Rede ist, wegen seiner beruflichen Residenzpflicht befreit?

Antwort:

Nein. Seine Residenzpflicht war nicht entscheidungsrelevant, da diese keinen Ausnahmetatbestand darstellt. Die Offenbarung weiterer Einzelheiten aus diesem Steuerschuldverhältnis unterliegen dem Steuergeheimnis nach § 30 Abgabenordnung und könnten nur mit Zustimmung des Betroffenen veröffentlicht werden. Unabhängig davon kann aber festgestellt werden, dass es keinen einzigen Fall gibt, in dem die Landeshauptstadt Mün-

chen wegen einer Residenzpflicht auf die Erhebung der Zweitwohnungsteuer verzichtet hat.

Allgemein ist festzuhalten:

Eine Residenzpflicht führt grundsätzlich nicht zu einer Befreiung von der Zweitwohnungsteuer. Der Bayerische VGH führt in dem zitierten Beschluss vom 28.09.2009 wörtlich folgendes aus: "... ist es rechtlich unerheblich, ob im Einzelfall das Halten der Zweitwohnung am Dienstort dadurch begründet ist, dass der Betreffende der Residenzpflicht nach Art. 74 Abs. 2 BayBG unterliegt. ..."

Nur ergänzend möchte ich darauf hinweisen, dass nach einer Pressemitteilung des Bayerischen Innenministeriums vom 13.08.2009 die beamtenrechtliche Residenzpflicht künftig deutlich gelockert werden soll.

Frage 4:

Ist es zutreffend, dass die Stadtkämmerei keinerlei Kontrollen durchführt?

Antwort:

Nein. Es finden Kontrollen statt.

Damit ist die Anfrage geschäftsordnungsmäßig nach § 68 der Geschäftsordnung des Stadtrates beantwortet.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 16. Oktober 2009

Raumakustik in Schulen weiter verbessern!

Antrag Stadträtinnen Birgit Volk, Beatrix Zurek (SPD) und Stadtrats-Mitglieder Jutta Koller, Sabine Krieger, Dr. Florian Roth (Bündnis 90/Die Grünen)

Bericht über Integrationskurse in München

Antrag Stadtrat Dr. Michael Mattar (FDP)

Solidarität mit Mumia Abu-Jamal

Antrag Stadtrat Orhan Akman (Die Linke)

München setzt sich für den Erhalt des Flughafens Fürstenfeldbruck ein

Antrag Stadtrat Thomas Hummel (Bayernpartei)

SPD Stadtratsfraktion

Fraktion Die Grünen – rosa liste

München, 16.10.2009

Raumakustik in Schulen weiter verbessern!

Antrag

Die Verwaltung stellt die Erkenntnisse über den Zusammenhang von Lärmentwicklung und Lernerfolg vor. Dabei ist neben den Auswirkungen auf die Schülerinnen und Schüler auch darauf einzugehen, wie Lärm in Klassenzimmern und Sporthallen die Unterrichtsqualität beeinträchtigt und die Arbeit von Lehr- und Erziehungspersonal belastet.

Die Verwaltung schlägt dem Stadtrat Abhilfe- und Verbesserungsmaßnahmen vor. Dabei sind die bisherigen Maßnahmen zum betrieblichen Gesundheitsmanagement mit einzubeziehen.

Begründung:

Es ist aus wissenschaftlichen Untersuchungen bekannt, dass sich schlechte Raumakustik, langer Nachhall und starke Lärmentwicklung in Schulen und Kindertageseinrichtungen negativ auf den Unterricht und die Aufenthaltsqualität in den Räumen auswirken und sogar zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen führen können. Seit April 2009 gelten für Kindertageseinrichtungen verbindliche Vorschriften (GUV-VS 2); für Schulen sind solche in Vorbereitung.

Es besteht weiterer Handlungsbedarf; angesichts des großen Raumbestands in den Münchner Schulen und Kindertageseinrichtungen ist ein systematisches flächendeckendes Vorgehen notwendig, um die *Lern- und* Arbeitsbedingungen für die Kinder und Jugendlichen und das Lehr- und Erziehungspersonal zu optimieren.

SPD-Fraktion Fraktion Bündnis 90/Die Grünen – rosa liste

Initiative: Initiative:

gez. gez.

Beatrix Zurek Sabine Krieger Stadträtin Jutta Koller Birgit Volk Dr. Florian Roth Stadträtin Stadträtlnnen



FRAKTION IM STADTRAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, TELEFON 089/233-92644 FAX 233-20436 fdp@muenchen.de

Herrn Oberbürgermeister Christian Ude Rathaus

16.10.2009

Antrag

Bericht über Integrationskurse in München

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Verwaltung berichtet dem Stadtrat über die in München angebotenen Integrationskurse nach dem Zuwanderungsgesetz mit Förderung des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge. Hierbei sollen insbesondere folgende Fragen beantwortet werden:

- 1. Wie viele Personen aus München haben seit Beginn der Integrationskurse bis zum 30.06.2009 (bzw. 31.12.2008) teilgenommen?
- 2. Gibt es Zahlen hinsichtlich der Nationalität der Teilnehmer?
- 3. Wie viele Personen waren davon "Neuzuwanderer" und wie viele haben davor schon länger (drei Jahre und mehr) in Deutschland gelebt?
- 4. Wie hoch war der Anteil der Personen, die den Abschlusstest erfolgreich abgeschlossen haben?
- 5. Wie hoch ist der Anteil der Personen, die nicht die volle Stundenzahl, die angeboten wird, nutzen?
- 6. Wie hoch ist der Anteil der Selbstzahler (1 Euro pro Stunde)?
- 7. Gibt es eine Bewertung und Qualitätskontrolle des von sehr unterschiedlichen Trägern bereitgestellten Angebots?

Begründung:

Das am 1. Januar 2005 in Kraft getretene Gesetz über den Aufenthalt, die Erwerbstätigkeit und die Integration von Ausländern im Bundesgebiet (Aufenthaltsgesetz - AufenthG; BGBI 2004 I S. 1950) schafft für Ausländer erstmals eine gesetzliche Grundlage für die Förderung der Integration. Jeder Integrationskurs besteht aus einem Sprachkurs und einem Orientierungskurs. Im Orientierungskurs lernen die Zuwanderer die grundlegenden Werte der deutschen Gesellschaft kennen. Der Integrationskurs wird mit einer Prüfung abgeschlossen.

Die Landeshauptstadt München sollte sich dafür einsetzen, dass möglichst viele Migranten und Migrantinnen die Integrationskurse wahrnehmen und die deutsche Sprache erlernen.

Gez.

Dr. Michael Mattar Fraktionsvorsitzender



DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Oberbürgermeister Christian Ude

Rathaus Marienplatz 8 80331 München DIE LINKE offene Liste im Stadtrat Orhan Akman Ehrenamtlicher Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8 80331 München

Tel: 089 - 233 - 2 52 35 Fax: 089 - 233 - 2 81 08

München, 15.10.2009

Antrag: Solidarität mit Mumia Abu-Jamal

Der Stadtrat möge beschließen:

- 1. Der Stadtrat der Landeshauptstadt München erklärt in einem öffentlichen Schreiben seine Solidarität mit Mumia Abu-Jamal und unterstützt die bundesweite Kampagne für seine Freilassung.
- 2. In diesem öffentlichen Schreiben bzw. Erklärung lehnt der Stadtrat jede Form von staatlichen Hinrichtungen ab.
- 3. Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München verurteilt in einem gesonderten Brief an das US-Amerikanische Konsulat in München, das Vorgehen des Obersten Gerichtshof der USA.

Begründung

Der Journalist und Bürgerrechtler Mumia Abu-Jamal sitzt seit über 27 Jahren in der Todeszelle. In den USA kämpfte er seit seiner frühen Jugend gegen den dort herrschenden Rassismus und die daraus resultierende Zweiklassengesellschaft. 1981 wurde er für ein Verbrechen verurteilt, dass er nach eigener Aussage nicht begangen hat. Auch viele Menschenrechtsorganisationen sowie andere Gruppen, Institutionen und Organisationen sind von seiner Unschuld überzeugt. Der Prozess, der ihm vor 27 Jahren gemacht wurde, war nicht nur von den rassistischen Äußerungen des Richters, sondern auch von der Manipulation des Verfahrens durchzogen. Neben einer Vielzahl von Verstößen gegen die verfassungsmäßigen Rechte des Angeklagten, wurden systematisch die schwarzen Geschworene ausgesiebt, Beweise gefälscht, Indizien frei erfunden und das entlastende Material nicht zugelassen.

Anfang dieses Jahres lehnte der US Supreme Court den Antrag von Mumia Abu-Jamal auf ein neues Verfahren ab. Der parallel laufende Antrag der Staatsanwalt von Pennsylvania auf die Wiedereinsetzung des Hinrichtungsbefehls gegen

Stadtrat: Orhan Akman• Sprechstunde: Mo.: 17 Uhr bis 18.30 Uhr

Mitarbeiterin: Maren Ulbrich

Bürozeiten: Mo: 10 Uhr bis 12 Uhr. Di: 14 Uhr bis 16 Uhr und Do: 14 Uhr bis 16 Uhr

(Stadtratsbüro Rathaus, Zimmer Nr. 176)
E-Mail: info@dielinke-muenchen-stadtrat.de
Homepage: http://www.dielinke-muenchen-stadtrat.de

Mumia vor dem selben Gericht ist noch nicht entschieden.

Die Vorgehensweise der US-Amerikanischen Justiz hat in diesem höchst politischen Verfahren gezeigt, dass Abu-Jamals Verteidigung, die Freiheit des zu unrecht Verurteilten, nicht ohne internationale Solidarität durchsetzen kann. Bereits 1991 und 1998 konnten nur die internationalen Proteste die Hinrichtung Abu-Jamals verhindern.

Einen vorbildlichen Einsatz für die Unterstützung Mumia Abu- Jamals leistete die Stadt Paris bereits 2003, als der Pariser Bürgermeister Bertrand Delanoë, Mumia Abu-Jamal zum Ehrenbürger der Stadt ernannte.

Sobald die Vollstreckung der Todesstrafe verkündet wird, wird es weltweite Proteste gegen die Hinrichtung von Mumia geben. Auch in München rufen Organisationen zu einer Protestkundgebung vor dem amerikanischen Konsulat auf.

Die Stadt München ist sowohl Mitglied der Europäischen Städte gegen Rassismus, als auch der Europäischen Städte für die Menschenrechte. In dieser Funktion sollte die Stadt München die Proteste unterstützten und auf die Menschenrechtsverletzungen gegenüber Mumia Abu-Jamal und seine rassistisch motivierte Verurteilung aufmerksam machen.

Orhan Akman Stadtrat der LINKEN.

Thomas Hummel

Stadtrat in München

Rathaus, Zimmer 174



An Herrn Oberbürgermeister Christian Ude - oder Vertreter im Amt -

15. Oktober 2009

Antrag: München setzt sich für den Erhalt des Flughafens Fürstenfeldbruck ein

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München möge beschließen:

- 1.Die Stadt setzt sich dafür ein, dass das Flora-Fauna-Habitat-Gebiet DE 7733-371 erhalten und der ehemalige Militärflughafen Fürstenfeldbruck (Gemeinde Maisach) für die allgemeine Luftfahrt nutzbar bleibt. Der Freistaat wird aufgefordert, die beabsichtigte Streichung aus dem Landesentwicklungsplan nicht vorzunehmen.
- 2.Der Oberbürgermeister wird beauftragt, die Haltung des Stadtrats gegenüber den Organen und Gremien des Freistaats zu vertreten und auf eine entsprechende Entscheidung hinzuwirken.

Begründung:

Das ehemalige Militärflughafengelände Fürstenfeldbruck bedeckt eine Fläche von ca. 500 ha in der Gemeinde Maisach, davon wurden von der Bundeswehr ca. 240 ha zur Konversion freigegeben. Diese Fläche wiederum ist zu über 90 %, insgesamt 226 Hektar, als Flora-Fauna-Habitat-Gebiet ausgewiesen.

Der bestehende Flugplatz war bisher als Landeplatz für die Allgemeine Luftfahrt im bayerischen Landesentwicklungsplan erhalten, soll nach neuen Vorstellungen der Staatsregierung jedoch außer Betrieb genommen und aufgelassen werden. Auf dem Gelände sollen eine Trabrennbahn und sechs KFZ-Teststrecken eingerichtet werden. Dem würde das gesamte FFH-Gebiet zum Opfer fallen.

Die bayerische Staatsregierung schadet mit ihrer beabsichtigten Streichung der Notwendigkeit eines Verkehrslandeplatzes für die Region 14 aus dem Landesentwicklungsplan und ihrer Unterstützung für das Maisacher Nachfolgenutzungskonzept den Interessen der Landeshauptstadt.

Der Flughafen im Erdinger Moos, an dem die Stadt München Gesellschaftsanteile hält, kann das

Segment der Allgemeinen Luftfahrt bis 5,7 Tonnen Abfluggewicht wegen der großen Geschwindigkeitsunterschiede zum Linienverkehr nicht oder nur unter größten Schwierigkeiten aufnehmen. Daher benötigt München unbedingt einen geeigneten, stadtnahen Verkehrslandeplatz für den Individualverkehr per Flugzeug.

München muss für die Allgemeine Luftfahrt schnell und stadtnah erreichbar sein. Da sich vor allem Selbständige, kleine und mittlere Betriebe, bzw. deren auswärtige Besucher aus dem flachen Land dieser Verkehrsart bedienen, würde insbesondere dieses für die Stadt wichtige Segment der Münchner Wirtschaft unter der Nichterreichbarkeit Münchens per Privat- oder Geschäftsflugzeug leiden.

München als beliebte Touristendestination, vor allem aber auch als größter Messeplatz und Ausrichter von Veranstaltungen verschiedenster Art, kann es sich nicht leisten, für Besucher mit Privat- und Geschäftsflugzeugen unter 5,7 Tonnen unerreichbar zu sein. Hierunter könnte bspw. auch die Olympia-Bewerbung leiden, wenn Besucher auf Salzburg oder Innsbruck ausweichen müssten. Bei Durchsetzung der beabsichtigten Änderung des LEP wäre München das einzige große Ballungsgebiet in der EU (außerhalb Osteuropas), das nicht für das untere Segment der Allgemeinen Luftfahrt erschlossen wäre.

Der Stadtratsmehrheit kann es auch nicht egal sein, wenn in unmittelbarer Nachbarschaft zur Landeshauptstadt 226 ha Naturschutzgebiet vernichtet werden, damit dort Pferderennbahn und Autoteststrecken entstehen können. Bei einer Nachnutzung als kleiner Verkehrslandeplatz könnte das Naturschutzgebiet unverändert erhalten bleiben. Es gehört auch zum Münchner Charme, dass in unmittelbarer Nähe zu einer Großstadt, noch dazu im bereits relativ dicht besiedelten Landkreis Fürstenfeldbruck, eine intakte Umwelt¹ vorhanden ist.

Thomas Hummel ehrenamtlicher Stadtrat

¹ Impressionen aus dem Gebiet: http://bit.ly/Pefyh